

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 39.

22. Mai

1847.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die K. Verordnung vom 9. Mai 1847 Neg. Bl. S. 138 Nro. 23 den Getreidehandel betreffend, in dem Gemeindebezirk, wenn es noch nicht geschehen, unverweilt zu verkünden.

Calw, 18. Mai 1847.

K. Oberamt.
Smelin.

Nächsten Dienstag am 25. d. M. wird eine Amtsversammlung gehalten werden, wobei sämmtliche Ortsvorsteher Morgens 8 Uhr an diesem Tage sich einzufinden haben. Der zur Berathung und Beschlußnahme kommende Gegenstand betrifft den Ankauf des bis zur Ernte erforderlichen Bedarfs an Sustenationsfrüchten.

Calw, 20. Mai 1847.

K. Oberamt.
Smelin.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.
(Holzverkauf).

Am

Dienstag den 25. und
Mittwoch den 26. Mai
werden in dem Staatswald Espach
74^{1/2} Klf. Nadelholz Scheiter,
57^{1/8} Klf. dto. Prügel, 150
Stück Bohnenstecken u. 23,112^{1/2}
Stück Nadelholzwellen

unter den bekannten Bedingungen
im Aufstreich verkauft werden.

Der Verkauf findet im Holzschlag
selbst statt und die Zusammenkunft

ist je Morgens 8 Uhr auf dem Schützensteigweg.

Wildberg, 17. Mai 1847.

K. Forstamt.

Günzert.

Calw.

(Fahrrad-Auktion und Verkauf von
Buchbinderhandwerkzeug und Buchbinderwaaren).

Aus der Gantmasse des verstorbenen Buchbinders Georg Christian Keller von hier wird am

Mittwoch den 2. Juni 1847

Morgens 8 Uhr

im Rothgerber Bozenhardi'schen Hause eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, es kommt vor:

Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschir, Schreibwerk und allgemeiner Hausrath.

Aus der gleichen Masse kommt am

Donnerstag den 3. Juni 1847

Morgens 8 Uhr

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

ein vollständiger Buchbinderhandwerkzeug, einige Bücher, (namentlich Schulbücher), Schreibhefte, eine große Partie von fertigen und halbfertigen Notizbüchern, feinen und gewöhnlichen Briestaschen, Visitentäschchen, SigarrenEuis, Albums, Schwätzeln, Brillenfouetterale, Bleistifte, Bilderbögen, gewöhnliches und feines farbige Papier, verschiedene Lederreste, Pappendeckel, Makulatur und sonstige Buchbinderwaaren.

Den 15. Mai 1847.

K. Gerichts-Notariat.
Ritter.

Nach einer von der K. Regierung des Donaukreises, der K. Regierung des Schwarzwaldkreises gemachten Mittheilung vom 11. d. M. ist von den Stadt- und Stiftungsbehörden zu Ulm in neuester Zeit über die wachsende Zahl der in kränklichem Zustande daselbst ankommenden Handwerksgefelln und anderer Personen, welche beim Festungsbau Arbeit suchen, und über die hiedurch entstehende Anfüllung des dortigen Spitals Klage geführt worden.

Da dieß auf mangelhaften Vollzug der polizeilichen Maaßregeln gegen die Verbreitung der Krätze, von wandernde Handwerksgefelln, hindeutet, so werden die Ortsvorsteher auf die im Jahre 1829 erlassenen Anordnungen gegen die Verbreitung der Krätze, insbesondere die Bestimmungen bezüglich der Ausstellung und Visirung von Wanderbüchern und sonstigen Reiselegitimationsurkunden, zumal gegenüber von aus dem Auslande kommenden Personen, zu Verhütung von Ersatz-Ansprüchen gegen die Säumigen und Unachtsamen zu ihrer genaueren Nachachtung wiederholt aufmerksam gemacht.

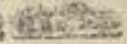
Calw, 20. Mai 1847.

K. Oberamt.
Smelin.

Calw.

(Gesundene Sperre).

Es ist schon im März d. J. eine eiserne Nucke gefunden worden, und ist solche von dem rechtmäßigen Eigentümer innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Bekannmachungs-Gebühren bei der unterzeichneten

Stelle abzuholen, widrigenfalls sie dem Finder zuerkannt wird. 
Den 17. Mai 1847.

Stadtschuldheissenamt.
Schuldt.

M a r t i n s m o o s.
Gebäude- und Liegenschaftsverkauf).
Auf oberamtsgerichtliche Anordnung wird dem hiesigen Bürger Konrad Kübler, Bäcker und Speisewirth dahier, seine in Nro. 14 und 15 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am
Samstag den 12. Juni d. J.
im Exekutionswege verkauft, und zwar:

Gebäude:

Ein einstöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und 2 Keller;
ein Nebengebäude mit Tanzboden und Branntweinbrennerei-Einrichtung, Alles in gutem Zustande.

Güter:

8 1/2 Ruthen Garten beim Haus;
6 Morgen Bau- und Mähfeld in einer der besten Lagen.
Die Kaufsliebhaber haben sich an obigem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einzufinden. Diesseits unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.
Den 8. Mai 1847.

Schuldheiß Seeger.

W a l d d o r f.
Oberamts Nagold.
(Langholzverkauf).

Bei dem heute statt gehaltenen Verkauf des Langholzes in den hiesigen Gemeindegewaldungen, konnte ein günstiges Resultat nicht erzielt werden; es wird deswegen am
Freitag den 28. d. M.

Vormittags 10 Uhr
ein nochmaliger Verkauf vorgenommen werden, wozu die Liebhaber damit eingeladen werden.

Die Zusammenkunft findet bei dem Rathhaus statt und ist 1/5 des Kaufpreises baar zu bezahlen.

Den 17. Mai 1847.
Schuldheiß Gänßle.

L e i n a c h.

Ludwig Dittus, Küfermeister dahier, wünscht daß sein Schuldenwesen durch die unterzeichnete Stelle geordnet werden möchte, und wird daher demselben am

10. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

1 Mrg. 3 Bril. Aker auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1847.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schuldheiß Huber.

O b e r h a u g s t ä t t

Oberamts Calw.

(Holzverkauf).

Am Dienstag den 25. d. M. werden in dem Gemeindegewald Herlen 130 Stück Langholz Partienweise und ständig im Ausstreich verkauft, hiebei wird bemerkt, daß sämtliches Holz, um Schaden wegen der Abfuhr zu verhüten, zu einfachen Sägtlözen gerichtet werden muß.

Der Verkauf nimmt Morgens 9 Uhr in venanntem Waite seust setzen Anfang. Baare Bezahlung wird zur Bedingung gemacht.

Den 15. Mai 1847.

Im Auftrag des Gemeinderaths
Schuldheiß Essig.

A g e n b a c h.

(Waldverkauf).

Auf oberamtsgerichtliche Anordnung wird dem hiesigen Jakob Koller, Bürger und Ausdinger am

Dienstag den 8. Juni

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause
20 Mrg. größtentheils Forchenwald,
wiederholt im Exekutionswege verkauft werden.

Liebhaber zu diesem Verkauf werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Käufer sogleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat.

Den 10. Mai 1847.

Schuldheiß Hammann.

A g e n b a c h.
(Liegenschaftsverkauf).

Auf oberamtsgerichtliche Anordnung wird dem hiesigen Bürger, gewesenen Bauers Georg Friedrich Keppler, am

8. Juni d. J.

Vermittags 8 Uhr

nachstehende Liegenschaft im Exekutionswege verkauft werden.

1) 1 1/8 Mrg. 127 Ruthen Gemüße-Gras- und Baumgarten auch Akerfeld, Anschlag 450 fl.

2) die Hälfte an 4 Mrg. 1 1/2 Bril. 15 Rth., neu Meß.

2 7/8 Mrg. 20 Rth. Aker und Wiesen, Anschlag 390 fl.

Zu diesem Verkauf werden die Liebhaber auf obige Zeit auf das hiesige Rathszimmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Käufer sogleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat.

Den 10. Mai 1847.

Schuldheiß Hammann.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Am Donnerstag Abend hat sich ein schwarzer Dachsbund verlaufen; wer etwas von demselben weiß, wird gebeten, es der Redaktion mitzutheilen.

G e l d a u s z u l e i h e n,
gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pfleggeld bei Sattler Wagner in Calw.

C a l w.

Bis Jakobi ist mein hinteres Logis zu vermieten.

W a l z, Pflasterer.

C a l w.

Heute Liederfranz ohne Gesang im badischen Hof; Schluß des Gedichts "Fischer Martin."

C a l w.

Es wurde hier den 19. d. M. einem Handwerksbursche ein Dachsbund abgenommen; der Eigenthümer von demselben, kann ihn innerhalb 14 Tagen gegen Unkostenersatz hier abholen; zu erfragen bei Ausgeber dieses Blattes.

C a l w.

(Empfehlung für Herren).

Eine schöne Auswahl von gemachten Atlas Clips, neuester Façon, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Stiffel, Seckler.

Calw.

Schweizer Rindschmalz, frische, rein ausgelassene Waare, wie auch bestes Schweineschmalz, ersteres besonders bei Abnahme ganzer Kübeln von 50 bis 100 Pfund verkauft billigt

August Schnauffer bei der untern Brücke.

Calw.

Nächsten

Montag den 24. d. d. Mittags 1 Uhr

werden am Teuchelweg unweit der kleinen Hummelwiese 13 Stück verschiedene Obstbäume an den Meistbietenden verkauft.

Calw.

Bühnen zu Aufbewahrung von Heu etc. hat zu vermieten J. Fein.

Calw.

Es nimmt Jemand 3 bis 4 solide Kostgänger an; wo? sagt die Redaktion.

Stuttgart. ModewaarenLager von Christian Brodbeck. Die, die hiesige Messe besuchenden Damen, erlaube ich mir, auf mein reichhaltiges ModewaarenLager in den neuesten Kleiderstoffen, Shawls u. s. w. aufmerksam zu machen, wobei besonders eine große Auswahl in Wollmoussline und Jaconnets. Eine Musterkarte ist stets bei Herrn W. Enslin in der Ledergasse zur gefälligen Ansicht bereit. Christ. Brodbeck.

Calw.

Da es uns nicht mehr vergönnt wird, wegen der Abreise nach Amerika, persönlich Abschied zu nehmen, so bringen wir auf diesem Wege allen Anverwandten, Freunden und Bekannten, allhier, unsern herzlichsten Dank, für die viele Wohlthaten welche wir in ihrer Mitte empfangen haben, und erlauben uns noch, dieselben zu bitten, am Pfingstmontag Abend uns bei dem Abschied mit ihrer Gegenwart im Gasthof zur Linden gefälligst zu erfreuen. Allen diesen Edlen sei ein herzliches Lebewohl gebracht.

Fried. Greiß und Sohn, sammt Familie.

Stammheim.

Bei Jakob Pfertsch, Oelmüller, ist Knochenmehl das Simri zu 1 fl. 6 kr. zu haben.

Hirsau. (TanzUnterhaltung). Am nächsten Pfingstmontag ist bei mir TanzUnterhaltung, wozu ich ergebenst einlade. C. Schnauffer j. Hirsch.

Ernstmühl. (TanzUnterhaltung). Am Pfingstmontag ist gute Tanzmusik bei mir anzutreffen, wozu ich höflichst einlade. Pfrommer j. Anker.

Deckenpfronn. Die bössartige Welt streut, wie ich in Erfahrung brachte, über mich aus, als hätte ich die unvernünftigen Worte ausgestoßen: daß man diese theure Zeit anbinden sollte.

Ferner:

daß die Galwer noch Stroh werden fressen müssen.

Wer mich genau kennt, wird diese böswillige Aussage nur für eine Verläumdung erkennen, da sie mit meinem Gemüthe nicht harmonirt.

Ich erkläre hiemit denjenigen für einen Verläumder, der solche böswillige Geschwätze erdacht und ausgestreut hat, die nicht aus meinem Munde geflossen sind. Der Anbringer eines solchen Verläumders, erhält von mir einen Kronenthaler. Den 12. Mai 1847.

Joh. M. Paulus, Fruchthändler.

Eine Erinnerung an 1814.

(Fortsetzung).

Er sprang mit diesen Worten lässig wieder vom Wagen herab, verfolgt von einem Concert von Verwünschungen und Flüchen, welches crescendo anschwoll, wie die bekannte Verläumdungs-Arie Don Bassilio's, und lenkte seine Schritte einer Kneipe zu, an deren Thüre eine ungeheuerere hölzerne, roth angestrichene Cigare hing.

Aus seinen Bewegungen wurde mir klar, daß er Durst habe; denn er gieng geraden Wegs auf den Schenkstisch zu, erquickte hier Magen und Seele durch ein paar tüchtige Züge, wahrscheinlich um sich dadurch das Gedächtniß aufzufrischen und Klarheit in seine Gedanken zu bringen, und näherte sich hierauf der Riesencigarrre, indem er aus deren hohlem Leibe eine schlechte Casterne hervorholte, an welcher er seine Pfeife anzündete. Wie eine Dampfmaschine Wolken schwarzen Rauches vor sich hinblasend, steuerte er nun wieder auf uns zu.



Unter dessen war mein Nachbar, der Artillerist, verschwunden, und seine langen Fortschrittsbeine hatten ihn bereits mit einer Eile in die Ferne getragen, welche vermuthen ließ, daß er bald in Vincennes angelangt sein werde, als wir an der Barriere du Trone.

„Desto besser,“ sagte der Kutscher, als er den leeren Platz bemerkte, und setzte sich neben mich, „so bin ich nur um so weniger genirt.“

Nachdem er sofort noch ein Duzendmal „Nach Vincennes, meine Herrschaften! Nach Vincennes!“ ausgerufen, gehustet, ausgespuht und seinen Pferden einen Hagel von Peitschenhieben aufgemessen hatte, ohne daß diese Miene machten, für diese Mahnung sehr empfänglich zu sein, begann er, als der Wagen sich endlich langsam in Bewegung setzte, seine Erzählung folgendermaßen:

„Es mögen jetzt zwanzig Jahre her sein, obgleich es mir scheint als wären kaum zwanzig Minuten seitdem verfloßen, so schnell entschwindet die Zeit, als am 30. März 1814 die Kirchenglocken von Paris die vierte Nachmittagsstunde verkündigten und eine von Joseph unterzeichnete Proklamation veröffentlicht wurde, welche anzeigte, daß die feindlichen Colonnen auf unsere Stadt zumarschieren, er aber zu unserer Rettung in unserer Mitte bleiben werde — ach, Gott! als wie wenn er mit seiner eigenen Rettung nicht schon genug zu thun gehabt hätte!

„Ich kann Ihnen die Wirkung nicht schildern, die diese Bekanntmachung in der Vorstadt hervorbrachte; denn man muß sie gesehen haben, um sie begreifen zu können. Vierzig

Tausend Handwerksleute liefen, die Thränen in den Augen und schwörend, eher zu sterben, als den Untergang Frankreichs mit anzusehen, in den Straßen umher und verlangten Waffen und Pulver. . .

„Es fehlte weder an Flinten, noch an Munition, aber man weigerte sich, welche herzugeben, unter dem Vorwande, man bedürfe des Volkes nicht; wahrscheinlich in der Meinung, die Fremden werde der Anblick des alten Thurmes der Saint-Genevieve-Kirche schon in die Flucht schlagen! . . .

„Ich stand mit meinen Kameraden, Schreinergefelln, auf dem Saint-Antoine-Platz, als uns die traurige Nachricht zu Ohren kam. „Es geschehe, was die weisen Herren verfügen,“ rief ich aus, „aber gewiß ist, daß, wenn der Kaiser von dieser Verordnung Kunde hätte, er Joseph auf der Stelle erschießen lassen würde. . . Dem Volke Waffen verweigern! . . . Doch genug der Worte; gehen wir über das Verdächtige der Sache vorläufig hinweg!“

„Meine Freunde,“ sagte ich zu meinen Kameraden, „solche Proclamationen haben noch nie eine Maus erschreckt, und weil man uns Flinten verweigert, schlagen wir mit Hammer und Art drein und die Kosaken aus dem Feld!“

„Bravo! Bravo!“ erscholl es von allen Seiten; „zu den Waffen! Voran gegen die Fremden!“

„Und während nun meine Kameraden die Thüren des Arsenal's einzustoßen versuchten, in der Hoffnung, dort Waffenstücke zu finden, kehrte ich nach Hause zurück, nahm einen über dem Kamine an der Wand

hängenden Karabiner vom Nagel, ein schon seit undenklichen Zeiten in unserer Familie sich forterbendes Cabinetstück, dessen sich einst mein Vater bei der Erstürmung der Bastille bedient hatte, reinigte ihn vom Roste, schmierte ihn tüchtig ein und drückte ihn kampfmuthig in meiner Rechten. „Nun, mein Alter,“ sagte ich zu ihm, „thue jetzt wieder einmal deine Schuldigkeit! Treffe mir gut diese fremden Gallunken, und laß dir, wenn unter uns selbst Verräther sein sollten, nicht einfallen, fehl zu schießen, denn ich zielen aufs Herz. . . hörst du! . . .“ — Dann nahm ich ihn auf die Schulter, steckte den kleinen Vorrath von Pulver zu mir, den wir stets im Hause bereitliegen hatten, eine vom Vater auf den Sohn sich forterbende Gewohnheit, denn. . . Vorsicht ist besser als Nachsicht! . . . und voran gieng. Zuerst aber zu Louisen. (Zeris. f.)

Maupensraß.

Die Herren Baumann in Pöschweiler gebrauchten in ihren Baumannlagen seit vielen Jahren folgende Mittel gegen die Maupen: 16 Maß Ruß werden gestoßen und nach und nach in 2 Dem Wasser aufgelöst und diese Auflösung beim Gebrauch noch mit weiteren 2 Theilen Wasser verdünnt, so daß im Ganzen 6 Obm Wasser damit gemischt werden. Mit dieser Rußlauge werden mittelst einer Handspritze Aeste und Blätter der Bäume benetzt; am Morgen nach dieser Benetzung findet man alle Maupen todt am Boden liegen; die Blätter der auf diese Art begossenen Bäume bekommen ein besonderes gesundes Aussehen. — Da dieses Verfahren im Glase bereits stark benützt wird, so sammeln die Schornsteinfeger beim Puzen den Ruß in Säcken, welcher zu 30 — 45 kr. der Zentner verkauft wird.

Redaction: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.